



Ein Weinland erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Traubenlese in den Kraichgauer Weinbergen. (Foto: Carsten Götz / Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V.)

Der Weinbau hat eine lange Tradition vor allem im Westen des Kraichgaus. Intensiv wurde schon im Mittelalter auf vielen Gemarkungen Rebbaubetriebe betrieben. Doch für die Bauern selbst war der Wein früher ein bloßer Hastrunk wie der Apfelmost, und deshalb blieben die Erzeugnisse aus Kraichgauer Keltern und Kellern lange unterschätzt.

In jüngerer Zeit aber genießen die Tropfen junger Kraichgauer Winzer steigendes Ansehen. An den Autobahnen um Bruchsal und Wiesloch prangen Hinweistafeln auf das „Weinland Kraichgau“. 2014 wurde die Badische Weinstraße Richtung Eppingen und Sulzfeld ins Hügelland hinein verlängert. Weingüter, Erzeugerkooperativen und größere Winzergenossenschaften, allen voran die traditionsreiche Wieslocher Zentralkellerei, haben es mit ihren Produkten zu hohen

Auszeichnungen gebracht. „Noch schläft der Kraichgau den Dornröschenschlaf“, sagte im Herbst 2016 die erste Weinprinzessin des Anbaubereichs, die Weinbaustudentin Svenja Wanielik aus dem Schwarzrieslingdorf Kürnbach, um gleich hinzuzufügen: „Aber er wacht auf.“

Einen augenzwinkernden Vergleich für diese Entwicklung wählte der Weinkenner Johannes Hucke: Wären die deutschen Weinbaugebiete eine Schulklasse, so käme dem Kraichgau die Rolle der liebenswerten Chaotin zu. Meist ein bisschen unstrukturiert sei sie, aber immer voller Einfälle – und natürlich bildhübsch. Vor allem aber habe sich die temperamentvolle, sympathische Kraichgauerin längst emanzipiert. „Bald kommt sie ins heiratsfähige Alter“, schreibt Hucke. „Wohl dem, der ihre Gunst gewinnt!“

Wiesloch mit seinem Winzerkeller trägt, nicht zuletzt dank vielbesuchtem Kurpfälzischem Winzerfest, das Prädikat einer „Weinstadt“ und bildet den nordwestlichen Eckpfeiler der 1995 eingerichteten Weinstraße Kraichgau-Stromberg. Als einzige deutsche Weinstraße verbindet sie zwei Rebregionen miteinander, badische und württembergische. Sie ist mit insgesamt über 350 Kilometern die längste ihrer Art.

Die Kleinteiligkeit, die immer schon die Entwicklung des Kraichgaus in seiner Geschichte beeinflusst hat, erweist sich nun gerade beim Weinbau als ein gewichtiges Pfund, mit dem gewuchert werden kann. Johannes Hucke schreibt: „In summa“ darf dem Kraichgauer Weinbau eine erfreuliche Zukunft prognostiziert werden, insbesondere wenn es gelingt, gemeinsam mit anderen Genussproduzenten die Besonderheiten der Region herauszustellen.“



Kraichgauer Reblandschaft im Herbst. (Foto: Jürgen Albert)



Vesper im Weinberg. (Foto: Carsten Götz / Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V.)



Sanftwellige Weinberge. (Foto: Jürgen Albert)



Weiter Blick von der Südseite des Heuchelberg nach Osten. (Foto: Carsten Götz / Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V.)

Weinberge im Land der 1000 Hügel. (Foto: Carsten Götz / Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V.)



1250 JAHRE KRAICHGAU